

Vorwort

„Ich möchte mich kurz vorstellen!“

Interregnum SARS-CoV-2

Nachgedacht...

Die kulturelle Bildung in „Zeiten von Corona“. Schlüssel oder Problemfall?

Vorgestellt...

Die kulturelle Bildung in „Zeiten von Corona“. Schlüssel oder Problemfall?

Ausgetauscht...

Was funktioniert trotzdem? Anregung und Tipps aus Der Praxis.

Aufruf

Im Schulamt sind noch weiße Wände

Kulturkompass

Termine, Workshops, Fortbildungen



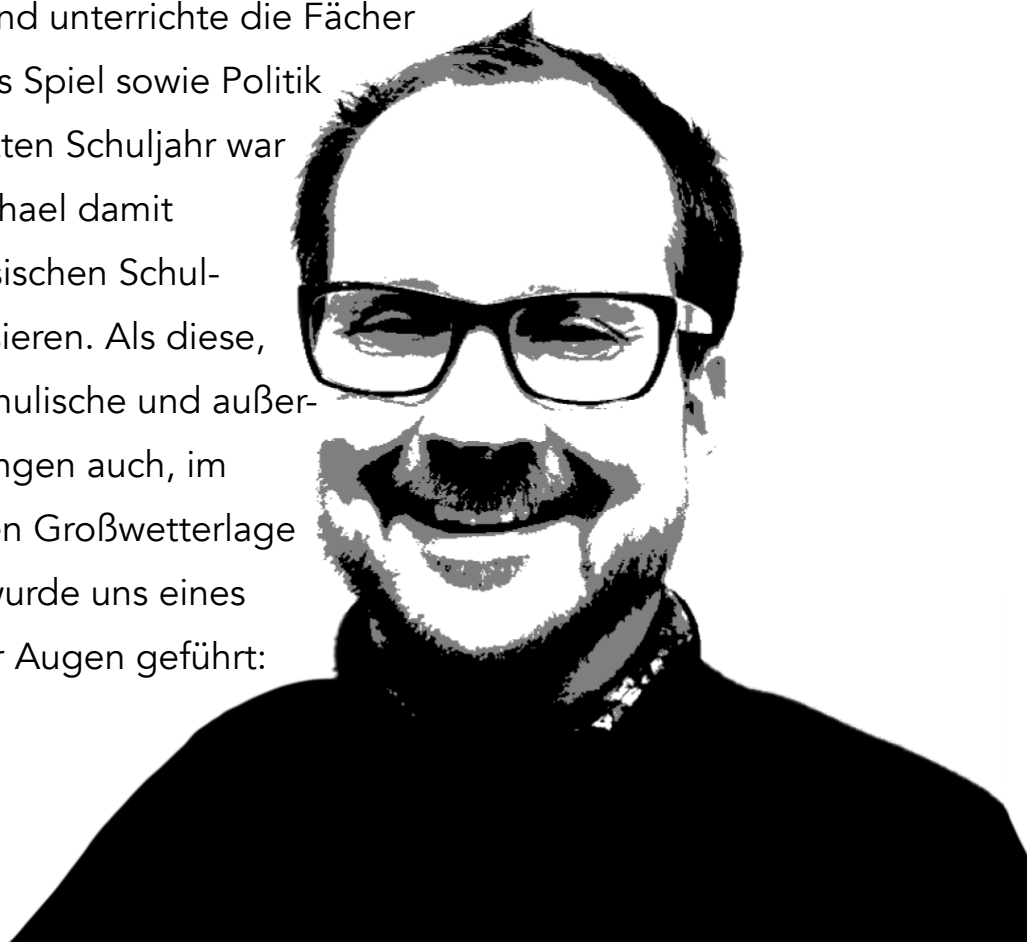
VORWORT

Ich möchte mich kurz vorstellen...

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Kulturschaffende, Kulturbildende und Kulturlebende,

mein Name ist **Olaf Dinkela** und mit diesem Schreiben an Sie trete ich als neuer Fachberater für Kulturelle Bildung im Staatlichen Schulamt für den Landkreis Gießen und den Vogelsbergkreis die Nachfolge von unserem allseits geschätzten ehemaligen Kollegen Michael Meyer an. Große Fußstapfen tun sich vor mir auf!

Wie Michael bin auch ich Lehrer an der Ricarda-Huch-Schule in Gießen. Ich bin dort einer von drei KulturSchul-Beauftragten, ich koordiniere die Öffentlichkeitsarbeit und unterrichte die Fächer Deutsch, Darstellendes Spiel sowie Politik und Wirtschaft. Im letzten Schuljahr war ich zusammen mit Michael damit betraut, die Mittelhessischen Schultheatertage zu organisieren. Als diese, wie so viele andere schulische und außerschulische Veranstaltungen auch, im Zuge der epidemischen Großwetterlage abgeblasen wurden, wurde uns eines unmissverständlich vor Augen geführt:



Kultur ist gewiss noch immer *das* Vehikel, um den großen Fragen der Gegenwart zu begegnen, doch im Moment gestaltet sich die Suche nach dem richtigen Weg als zehrende Herausforderung, bei der man auch frustrierende Erfahrungen produktiv *veratmen* muss.


Fachberatung Kulturelle Bildung

Die coronabedingten Einschränkungen im öffentlichen Leben machen sich auch in der Praxis der Fachberatung bemerkbar. Es fehlen die Treffen, der Austausch und die Gelegenheiten; Fortbildungen und kulturelle Veranstaltungen werden abgesagt oder finden unter gewöhnungsbedürftigen Rahmenbedingungen statt. Dennoch ...

Weiterhin soll es die Aufgabe der Fachberatung sein, uns Schulen in unserem kulturellen Wirken (füreinander) sichtbar zu machen, uns zu zeigen, was es gibt und was geht, Möglichkeiten aufzuzeigen, miteinander in Kontakt zu treten, über die Grenzen der eigenen Schule hinweg zu kooperieren, sich zu professionalisieren und fortzubilden.


Perspektivisch soll es auch darum gehen, Schulen, die sich ein kulturelles Profil *zulegen wollen*, d.h. die in ihrer Entwicklung künftig Schwerpunkte auf ästhetische Vermittlungsmethoden legen möchten, in ihren Wandlungsprozessen zu begleiten.

So erreicht man mich:



Offiziell, aber nur montags von 13:00 - 16:30 Uhr im Staatl. Schulamt:
Tel. 0641-4800-3422 - olaf.dinkela@kultus.hessen.de - Raum 4030.

Inoffizieller, dafür täglich erreichbar: kultur@dinkela.de.



INTERREGNUM SARS-COV-19



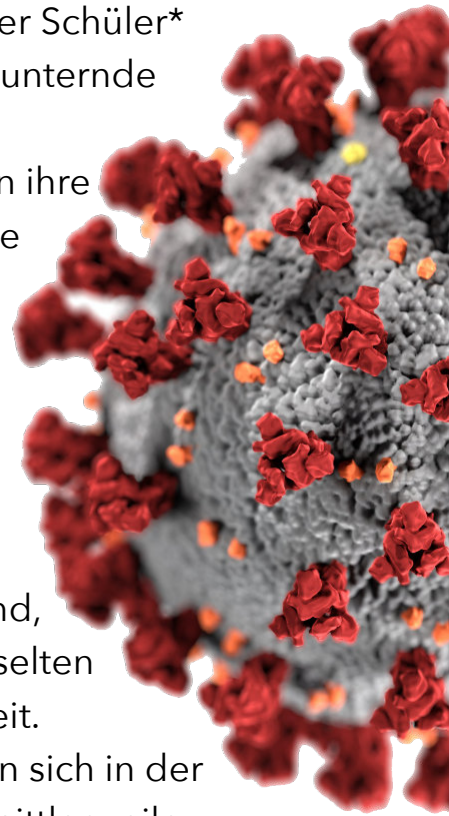
nachgedacht ...

Schwere Zeiten evozieren die künstlerische Verarbeitung - Ob nun Liebeskummer, Weltschmerz oder gesellschaftliche Umbrüche- so belastend Krisenerfahrungen auch sein mögen, für einen guten Song, ein wirkungsstarkes Bild oder eine aufrüttelnde Bühnenperformance bringen sie viel Spannkraft und kreative Energie.

Dass das auch für die gegenwärtige Krise zutrifft, wurde uns zu Zeiten des Lockdowns recht anschaulich und eindrücklich vor Augen geführt. Noch jetzt quillt und wabert es aus den Cloudspeichern unserer Mobilfunkanbieter - die lustigen Bildchen, die Videos, die A Capella-Gesänge, technisch virtuos in sukzessivem Split-

Screen vorgetragen. In den schulischen Sphären war das vor allem die Zeit engagierter Kollegien, die ihrer Schüler* Innenschaft aufmunternde Grußbotschaften durch das Netz an ihre heimische digitale Infrastruktur sendete.

Jetzt, da wir wieder in den Regelbetrieb zurückgekehrt sind, macht sich nicht selten Ernüchterung breit. Einerseits hat man sich in der Dauererregung mittlerweile etwas müdegelaufen, andererseits gelingt der Übertrag von der digitalen in die analoge reale Welt nicht ohne Reibungsverluste. War es zuvor alles ein ironisches Spiel mit den verbliebenen



Möglichkeiten, rückt nun anstelle der virtuosen Bildbearbeitung oder raffinierten Videomontage wieder der echte Mitmensch.

Doch so richtig wieder da ist er immer noch nicht, denn er hat zwei bis drei Meter entfernt zu sein, in Plenumsphasen mit Maske, in Spielphasen eigentlich auch, gesungen und laut gesprochen nur hinter Plexiglas, oder ohne Explosivlaute, oder auch mal gar nicht; das Spiel mit Requisiten gestaltet sich schwierig und Publikum bleibt bis auf weiteres draußen und in der Kunst gibt es auch Material - alles desinfizieren? Schwierig.

Über Netzwerke zu interagieren erschien da irgendwie (ent-)spannender, wenn auch etwas selbstreferentiell. Viele von uns haben sich medial auf ganz neue Formen und Methoden eingelassen (vgl. *vorgestellt*),

wir wurden offener für die technischen Zwischenräume.

Nun aber - zurück in der Aula, dem Proben- und Klassenraum - wird jede noch so interessant anmutende ästhetische Vorhaben sofort mit dem gesellschaftlichen Status Quo konfrontiert und eines erscheint hierbei überdeutlich - zumindest gilt dies in erheblichem Maße für die darstellenden Künste: man kann so tun, als wären sie nicht da - die Maske, der Abstand - doch am Ende wird das wohl komischer sein, als es zuzulassen und zu thematisieren; offen und stetig.



INTERREGNUM SARS-COV-19



vorgestellt ...

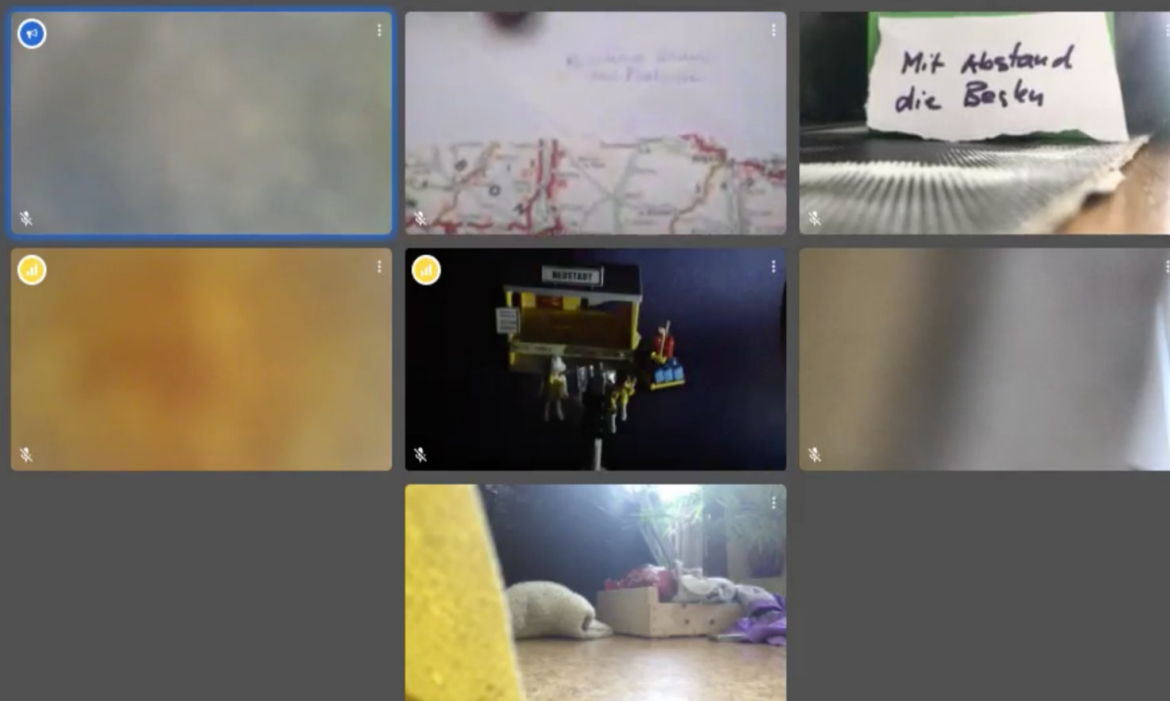
DARSTELLENDEN SPIEL IM LOCKDOWN

Die Künste gedeihen nicht einfach so für sich selbst im stillen Kämmerchen, es braucht das Miteinander, die Konfrontation, den Austausch und den Vortrag. Mit Corona war und ist das alles nicht mehr so einfach, daher - wie bereits beschrieben - drängen die Künste in den digitalen Zwischenraum. Das kann ganz interessant sein, doch manchmal ist es auch nicht so ganz ruckelfrei und am Ende auch nicht so ganz gefühlsecht, wie eine überregional zusammengetrommelte Gruppe an DSP-Kolleg*Innen in einem mehrtägigen Workshop im Mai dieses Jahres in Erfahrung bringen konnte.

In einer seiner letzten Amtshandlungen hatte mein Vorgänger eine Online-Fortbildung organisiert, in der das multi- und hypermedial Machbare für den Schultheaterbereich ausgelotet- und erfahrbar gemacht werden sollte. Referent*Innen waren die beiden Theatermacher Angela Harter und Melchior B. Tacet von der Performancegruppe Galaktikon, die aus der Talentschmiede des Institutes für angewandte Theaterwissenschaften der Uni Gießen hervorgegangen ist. Den Fokus ihres künstlerischen Wirkens hat die Gruppe darauf gerichtet, Arbeiten zu erschaffen, die sich zwischen Installation, Performance und Video bewegen und oft in sehr spezifischen Räumen zur Aufführung kommen. Das war recht

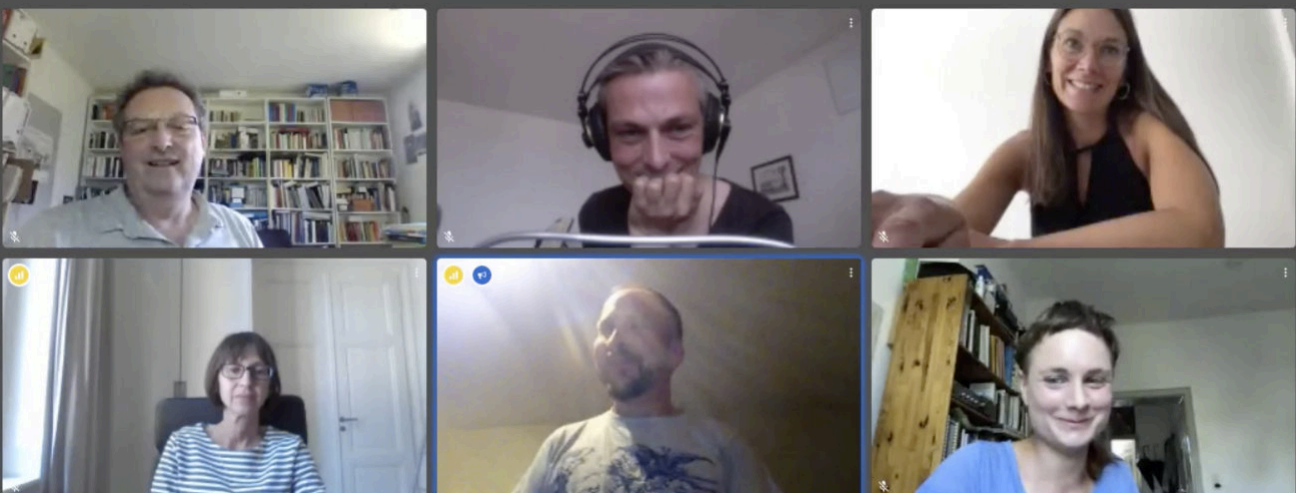
passend, denn zunächst einmal waren unsere Spielräume bei uns zuhause, im Arbeitszimmer, in der Bügelkammer, dem Wohnzimmer, oder auf dem Dachboden- Leben im Lockdown ... !

Dort bestand unsere Aufgabe nun aber darin, den Raum noch kleiner zu begreifen. Wir sollten einen neuen Raum erschaffen, einen, der das omnipräsente Thema Corona als Narrativ in sich trägt. Dieser Raum bzw. eine Einstellung dieses Raumes sollte gefilmt werden. Was dieser Raum ist und wie er gefüllt ist, das war erst einmal völlig offen. Für eine Kollegin war es der Zwischenraum zwischen den Menschen, die 1,5 Meter Distanz als soziale Leerstelle, für eine andere das Ende des Reisens und Unterwegsseins oder die Organisation einer Verabschiedungsfeier unter Abstandsgebot. Die Organisationsformen der einschlägig bekannten Videokonferenzsysteme (hier jitsi) bestimmen am Ende das ästhetische Arrangement.



Hier sieht man anhand der Kacheloptik, wie die Inhalte in der Performance dargeboten wurden. Wo was bei wem zu sehen ist, darauf hat man letztlich wenig Einfluss.

Eine Aufführung über ein solches System hat daher auch einen gewissen anarchistischen Charme, den man erst einmal aushalten muss: wie und in welcher Reihenfolge erscheinen die Inhalte, wie kommunizieren wir das, kommunizieren wir überhaupt, sollte jemand moderieren, „kann man ja einstellen!“ und wie gehen wir damit um, wenn die Verbindung hakt? Überhaupt ... das Technische. Was schief gehen kann, geht auch schief: „Hört man mich, sieht man mich, ich sehe dich nicht, bei mir geht nichts, ich gehe mal raus und komme dann wieder rein!“ Die Voraussetzungen schwanken, also das *Know How* und *Know Why*, und die, die es haben - ich spreche aus leidvoller eigener Erfahrung in diesem Workshop - übernehmen sich in technischer Hinsicht, weil sie zwar „voll die super Idee“ hatten, jedoch am Ende mit dem hochkomplexen Zusammenspiel ihrer digitalen Endgeräten ins Straucheln geraten. Auch *das* will irgendwie mit Augenzwinkern eingebaut sein und so kreist am Ende alles etwas in einer Auseinandersetzung über das Wesen der digitalen Vernetzung.



Bei der Antwort auf die Frage, wie digital die künftige Theaterarbeit in der Schule denn sein dürfe, waren die Stimmen ambivalent. Konsensfähig war jedoch die Einschätzung: Das kann man schon mal

machen und es kann auch nicht schaden, sich Methoden und Arbeitstechniken anzueignen, mit denen man die vorhandenen analogen Bühnenräume durch digitale ergänzt, aber es wäre schon ganz schön, wenn diese ganze Phase ein überschaubares Zwischenspiel bliebe.

INTERREGNUM SARS-COV-19

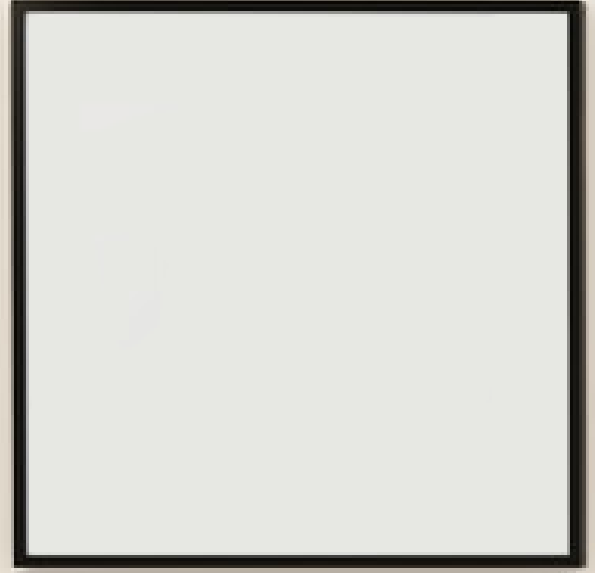


ausgetauscht ...

Ja, so war das einst im Mai des Jahres 2020. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, was die kulturelle Praxis im Schulbetrieb unter Corona-Bedingungen anbelangt? Konnten Sie interessante Projekte durchführen, haben Sie interessante alternative Zugänge gefunden, haben Sie einen interessanten Weg gefunden, um aus der Not ungeahnten ästhetischen Profit zu schlagen?

Ich würde gerne hier darüber berichten, damit wir in unserem Netzwerk uns ein wenig Mut machen können und uns darüber austauschen, was alles noch funktioniert, was man in der Krise dazulernen kann, was man mal ausprobieren sollte, usw. usf..

Einfach Text und ein paar Bilder. Das wär' doch was!



AUFRUF

Ausstellung im Staatlichen Schulamt

Zu einer lieb gewonnenen Tradition im Staatlichen Schulamt gehört, dass die Wände in den Fluren des Amtes als Ausstellungsfläche für junge Künstlerinnen und Künstler der Gießener Schulen und die des Gießener Umlandes dienen. Für die Kinder und Jugendlichen ist das eine tolle Sache, weil die Gänge dafür wie geschaffen sind - hoch und lang, mit üppigem Weiß und immerhin: Es ist das Schulamt! Und für die Menschen im Schulamt ist es schön, weil Kunst die Herzen und Köpfe öffnet und sich all ihr Tun doch am Ende um die jungen Menschen dreht, die sich da mit den Mitteln der Kunst exponieren - da kommt durchaus zusammen, was zusammengehört. Kollege Harald Rohm, Kunstlehrer und Kulturbeauftragter an der Anne Frank Schule in

Linden hat schon einmal gut vorgelegt. Mit 30 gerahmten Bildern starten wir die erste Ausstellung im dritten und vierten Stock des Amts direkt nach den Ferien. Eine zweite könnte folgen, und zwar für die Flure des ersten und zweiten Stocks. Wer von Ihnen etwa 15-20 gerahmte Bilder im SSA im laufenden Schuljahr zur Ausstellung bringen möchte, sei herzlich dazu eingeladen. Melden Sie sich bei mir!

 **Kontakt, s.o.**



KULTURKOMPASS

Aufgepasst und mitgeschrieben

1

TERMINE

2

FORTBILDUNG

3

WORKSHOPS

9000 Jahre Kultur-Geschichte erleben. Die Zeiteninsel im Aufbau – Archäologisches Freilichtmuseum

28.10.2020



Zielgruppe: Fortbildung für Lehrkräfte und Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst Grundschule und Sekundarstufe I: Geschichte, Biologie, Religion, Ethik oder Kunstunterricht.

Veranstaltungsbeschreibung: Bereits jetzt, zwei Jahre vor der offiziellen Eröffnung, können Teilnehmer*Innen der oben genannten Fortbildung einen Einblick in die neuartige Museumskonzeption der „Zeiteninsel“ bekommen und dabei Kulturgeschichte und archäologische Forschung am eigenen Leib miterleben. Interdisziplinär, themenübergreifend, handlungsorientiert und lebendig geht es zu, passend für die avisierte Zielgruppe: Schüler*Innen aus den Jahrgängen 1-6, die so einen lebensnahen Zugang zu einer Gegenwart weit vor ihrer Zeit erhalten. Weiterer Bonus: Wer an dieser Fortbildung teilnimmt, erhält die Berechtigung, noch vor der Eröffnung des Museumsbetriebes mit der eigenen Lerngruppe im Rahmen einer Unterrichtsreihe oder eines Projektes eine Führung und ggf. einen Workshop auf der „Zeiteninsel“ mit Vorrang zu buchen.

Kosten: Kostenfrei

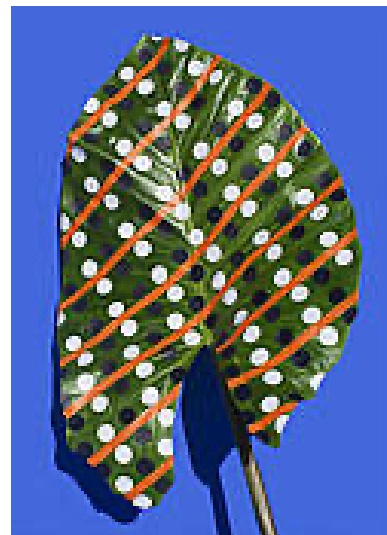
Ort: Freilichtmuseum „Zeiteninsel“, Wenkbacher Str. 16, 35096 Weimar- Argenstein

Offizielles Anschreiben zur Fortbildung / Anmeldeformular im Anhang!

„Was ist Natur?“ - Ausstellung im Museum Sinclair-Haus in Bad Nauheim

**13.09.2020
-24.01.2021**

Das Museum: Das Museum Sinclair-Haus in Bad Nauheim zeigt seit 1982 Wechselausstellungen, in denen die vielschichtigen Verhältnisse des Menschen zur Natur im Mittelpunkt stehen. Die interdisziplinären Ausstellungen und Veranstaltungen erkunden Möglichkeiten, Natur im Spiegel der Künste wahrzunehmen, zu begreifen und zu reflektieren. So beleuchtet das Museum die Verflechtungen von Natur, Kultur und Wissenschaft und eröffnet neue Perspektiven auf ihr Zusammenwirken.



Die Ausstellung: Was ist Natur? Mit dieser Frage beschäftigen sich die Künstler*Innen in der von Kathrin Meyer und Ina Fuchs kuratierten Ausstellung in ihren Arbeiten, ohne dabei den Anspruch zu verfolgen, diese Frage schlussendlich beantworten zu können. In ihren Bildern und Objekten aus Wissenschaft und Kulturgeschichte laden sie den Betrachter dazu ein, ins Zweifel zu geraten und bisherige Annahmen über die Natur zu hinterfragen, vor allem auch seine Beziehung zur Natur. Also, was ist sie, die Natur? Elementare Kräfte, die Leben ermöglichen oder auch zerstören? Unbebautes Land, Maisfelder, ein unendlich scheinendes Reservoir an Rohstoffen? Sich selbst überlassene Gebiete in Städten oder am Rand von Flughäfen? Eine trillernde Lerche über bunten Wiesen oder gentechnisch veränderte Organismen? (...) Die Frage nach dem Wesen der Natur fordert vor allem eine Auseinandersetzung mit uns selbst - mit unseren Vorstellungen von Schönheit, Lebendigkeit und Nutzen, mit unseren Werten und den Voraussetzungen, die menschlichen und nichtmenschlichen Wesen ein gutes Leben ermöglichen. Spannend!

Zielgruppe: Kinder, Jugendliche, Erwachsene
Weitere Informationen: museumsinclairhaus.de



„Muss das so sein oder kann das weg?“ - Video-Workshop für Kinder

**13.09.2020
-24.01.2021**

MUSS DASSO SEIN ODER KANN DAS WEG?

Hallo ihr da, Kinder zwischen 10 und 13 Jahren! Was beschäftigt euch eigentlich außerhalb von dem, was ihr tun müsst?

Was, wenn eure SuperheldInnen plötzlich in Corona-Time landen und eure Probleme haben?

Wir inszenieren SuperheldInnen-Geschichten neu mit Ideen aus Corona-Tagebüchern. Ihr erfindet eure Rolle, gestaltet sie mit Maske und Kostüm aus und filmt eine Serie mit uns im Drinnen und Draußen.

Oder wollt ihr lieber darüber nachdenken, was ihr und wir abschaffen wollen?

Wir könnten täglich eine Tour auf den alten Friedhof machen und Dinge „begraben“, die uns nicht passen. Daraus entsteht ein Video-Tagebuch, das „Buch der Abschaffungen“.

Meldet euch wenn ihr Lust habt eure Gedanken einzubringen, Kostüme zu basteln und Videos zu drehen.

Wir sind die KünstlerInnengruppe [GALAKTIKON] und nisten uns mit euch für 7 Tage im Prototyp (Raumstation) ein. Dort gilt das Hygienekonzept des Veranstaltungsortes.

Wann: 7. und 8. Oktober sowie 12.–16. Oktober 2020 jeweils von 10–14 Uhr

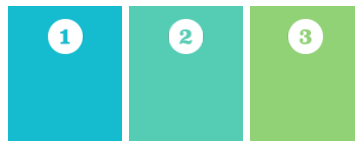
Wo: Prototyp: Georg-Philipp-Gail-Straße 5, 35394 Gießen

Wir werden eine Gruppe von höchstens 14 Menschen sein.
Die Teilnahme ist kostenlos. Für Verpflegung ist gesorgt.

Anmeldung und Rückfragen gerne unter: harter@galaktikon.de

Ein Projekt gefördert vom Fonds Soziokultur, dem Kulturamt Gießen, der Gießener Kulturstiftung und der Anstoß-Stiftung





Mit den Terminen ist's im Werden!

Jetzt, da wir am Ende des ersten Newsletters angekommen sind, richte ich noch einmal einen Aufruf in eigener Sache an Sie alle! Wenn Sie in der Vergangenheit Informationen zu Fortbildungen, Ausstellungen und anderweitigen Veranstaltungen an Michael Meyer geschickt haben, so schicken Sie diese nun an meine Adresse und sie werden ihren Weg in bekannter Weise in den Newsletter finden.

Meine Kontaktdaten stehen auf der Seite 3 dieses Newsletters.

Im Übrigen: Eine Übersicht an Online-Bildungsangeboten zu digital gestütztem Unterricht erhalten Sie auf den Seiten des Schulportals der Hessischen Lehrkräfteakademie.

<https://info.schulportal.hessen.de/veranstaltungen/>

So, das wäre es erst einmal. Alles Weitere, was da sicher kommt, wenn ich diesen ersten Newsletter auf den Weg geschickt habe, hebe ich mir einfach für den zweiten auf. Wenn Sie Wünsche haben, lassen Sie es mich wissen!



A blue ink handwritten signature, appearing to be 'Olaf W. Dinkela'.

Bleiben Sie gesund,
es grüßt
Olaf W. Dinkela



**#HESSENBLEIBT
BESONNEN**

© Hessische Landesregierung

k | n | l

01

2020 | 2021